



Konzept-„Familienähnliche Betreuung“

Vorwort/Einleitung:

Die Kindertagespflege/Tagespflegestelle Für Kinder

Zum Thema Eingewöhnung in der Kindertagespflege gibt es sowohl das Berliner- als auch das Münchner-Modell.

Im Januar 2010 habe ich meine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson aufgenommen und mich sehr nahe am „Berliner-Modell“ orientiert, welches sich dann im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt hat.

Das Münchner – Modell beinhaltet die Wahrnehmung der ganzen Familie und bedeutet, sich von Anfang an aneinander ranzutasten, da die Betreuung des Kindes einer „fremden Person/Familie“ auf gegenseitiges Vertrauen beruhen muss.

Kindertagespflegeperson, zu betreuendes Kind und dessen Erziehungsberechtigte müssen zueinander passen (Lebenseinstellung, Erziehung und Ansichten). In der Kindertagespflege handelt es sich um eine familienähnliche Betreuung. Letztendlich wie in einer Großfamilie können die eigene Familie und die Familien der zu betreuenden Kinder füreinander da sein und sich gegenseitig unterstützen. Dies ist sicherlich nicht immer und überall gegeben, jedoch ist es bei dieser Art der Betreuung und aufgrund der kleinen Gruppe möglich.

Bevor es zur Eingewöhnung kommt, findet in meiner Kindertagespflegestelle der „Tag der offenen Tür“ statt. An diesem Tag lernt die Familie mich, die Räumlichkeiten der Kindertagespflegestelle im Mehrgenerationenhaus, die Außenfläche, unsere Fahrzeuge und nicht zuletzt auch ich selbst die interessierte Familie kennen. Vor Ort erzähle ich von einem Beispieltag und den vielen Dingen, welche wir das ganze Jahr über auf die Beine stellen.

Nachdem gemeinsamen Austausch melden sich die Eltern nach 2 Tagen und teilen mir mit, ob sie sich eine Betreuung in meiner Kindertagespflegestelle vorstellen können.

Wenn auch ich ein gutes Gefühl habe, dann besuche ich die Familie zu Hause und erlebe die Familie in Ihrer häuslichen Situation.

Wichtig ist ebenfalls, dass „meine 5 Familien“ miteinander harmonieren, denn bei kurzfristiger Krankheit erfolgt keine über das Jugendamt organisierte Ersatzbetreuung. Deshalb ist es von Vorteil, wenn sich die Familien untereinander verstehen um ggf. füreinander da zu sein.

WIR SIND EIN TEAM!

Wir, das sind die Elternschaft und ich.
Einer für Alle und Alle für Einen.



Gliederung:

Nun startet die Eingewöhnung	Seite 3
Nun geht es los	Seite 3
Persönliches	Seite 4
Wohlfühl (T)TRÄUME Innen und (Dr)aussen	Seite 4
LAGE	Seite 5
TAGSÜBER	Seite 5
PÄDAGOGISCH-PFLEGERISCH	Seite 6
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	Seite 8
Kinderbildungsgesetz - KiBiz	Seite 8
WIRKUNGSKREIS DER TAGESPFLEGESTELLE	Seite 9
EINGEWÖHNUNG UND...	Seite 10
ABSCHIED	
EINFACH, WEIL'S WICHTIG IST	Seite 10



Nun startet die Eingewöhnung

Vor dem offiziellen Start, vornehmlich im Juli, August und September, treffe ich die Eltern schon Wochen vor dem eigentlichen Betreuungsbeginn. Hierfür stimmen „wir“ die gemeinsamen Termine gemeinsam ab. Dabei lernt die Familie mich, und ich selbst die Familie näher kennen.

In der [Eingewöhnungszeit](#) ist das zu betreuende Kind mit einem Elternteil zugegen. Je nach Jahreszeit treffen wir uns unter der Woche gemeinsam mit den bereits in der Betreuung befindlichen Kindern auf dem naheliegenden Spielplatz.

Während dieser Zeit kann ich sehen, wie sich das Kind von dem Elternteil, aber auch das Elternteil vom Kind löst. Auch wenn man am „Tag der offenen Tür“ der Überzeugung ist, dass es der richtige Zeitpunkt für eine Betreuung des Kindes in der Kindertagespflege ist, kann sich während der Eingewöhnungszeit herausstellen, dass ein Elternteil und/oder das Kind für diesen Schritt eben doch noch nicht bereit ist. Auch das gehört dazu, denn alle sollen und müssen sich gut fühlen. Sollte der Zeitpunkt zu früh gewählt worden sein, entwöhnt man sich langsam voneinander und kann zu einem späteren Zeitpunkt wieder anfragen, ob ein Betreuungsplatz frei ist.

Im Idealfall löst sich das Kind von Treffen zu Treffen immer mehr vom Elternteil und beginnt ein Vertrauensverhältnis zur Kindertagespflegeperson und den anderen Kindern aufzubauen.

Ist dieser Schritt geschafft, erkläre ich dem Kind, dass sein Elternteil eine Runde alleine spazieren geht, und wir gemeinsam mit den anderen Kindern spielen werden. Wenn das Elternteil nach 15 Minuten wiederkommt, bestärkt die Gruppe das Kind, wie toll es in und mit der Gemeinschaft die Zeit verbracht hat. Jeder Schritt in der Trennungsphase zwischen Elternteil und Kind ist individuell. Somit wird jede weitere Vorgehensweise auf die Reaktion des Kindes abgestimmt. Jedes Kind ist anders. Somit sollte sich die Eingewöhnung individuell am Kind orientieren.

Nun geht es los

Der jeweilige Jahresplan wird immer bis spätestens Ende Oktober für das kommende Jahr erstellt, damit alle planen können.

Die [Öffnungszeiten](#) sind montags bis freitags mit bis zu 45. Betreuungsstunden in der Woche und nach Vereinbarung.



Persönliches

Wir sind eine große Familie in Köln und Krefeld.

Mein Mann, aus Krefeld stammend und ich selbst in 4ter Generation im Mehrgenerationenhaus im Pantaleonsviertel wohnend, sind stolze Eltern unserer im Februar 2008 und im Juni 2011 geborenen Söhne. Die Jungs haben 12 Cousins und Cousinen. Beide sind mit in meiner Kindertagespflegestelle aufgewachsen. Noch heute sind sie mal mehr, mal weniger anwesend. Meine Kinder haben keine Betreuung nach der Schule. Somit müssen Hausaufgaben, freie Tage für Lehrerkonferenzen, Studientage, Elternsprechtage, Brückentage, die Karnevalszeit und [60 Ferientage im Jahr](#) meiner Kinder mitorganisiert werden. In unserm Mehrgenerationenhaus befindet sich die Kindertagespflegestelle und meine/unsere „Familie“. Wir „alle“ und die Tageskinderfamilien sind füreinander da.

[Bis Ende 2009](#) habe ich für einen Versicherungskonzern im Innendienst gearbeitet. Ich bin gelernte Versicherungskauffrau und habe zuvor mein Fachabitur nach der „Höheren Handelsschule“ absolviert.

[Seit Anfang 2010](#) bin ich mit Leib und Seele Kindertagespflegeperson.

Da ich keine ausgebildete Erzieherin oder Pädagogik studiert habe, gehen ich mehrmals im Jahr auf Fort- und Weiterbildungen um so mein Fachwissen zu erweitern, damit ich meine Kunden, die Kinder noch besser fördern kann.

Bisher habe ich eine [160 Stunden Qualifizierung](#), als Kindertagespflegeperson, und eine [Pflegeerlaubnis der Stadt Köln](#).

Am 03.03.2022 absolviere ich meine Prüfung, mit einer dann [300 Stunden Qualifizierung](#). **(Seite 95 in der blau hinterlegten Verlinkung)** Diese ist im neuen Kinderbildungsgesetz hinterlegt. Seit 2022 muss eine Kindertagespflegeperson [mindestens 5 Fortbildungsstunden im Jahr](#), nachweisen.

[Kindertagespflege kommt für Kinder zwischen 0 und 14 Jahren in Frage, vor allem aber für Kinder unter drei Jahren. Kinder haben vom vollendeten dritten Lebensjahr an bis zum Eintritt in die Schule einen Anspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung.](#)

[Die Förderung von Kindern in der Kindertagespflege steht gleichwertig neben der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.](#)

Wohlfühl (T)TRÄUME Innen und (Dr)aussen

Im Erdgeschoss stehen uns in den Räumen 55 Quadratmeter zur Verfügung. Unser eigener Hof hat eine Fläche von 10 mal 10 Meter. Auch wenn das Wetter nicht so stabil ist, stehen uns drinnen eine Rutsche, ein Klettergerüst, 2 Schaukeln, Wippen, Rückzugsmöglichkeiten und Bereiche zum Vorlesen und selbst "lesen" mit über 100 Büchern zur Verfügung. Etwas mit den Händen anfassen und es wahrzunehmen, bedeutet immer noch mehr Spaß als ein Tablett in der Hand zu halten. Für die verschiedenen Entwicklungsphasen und dem Alter entsprechend haben wir verschiedene Spiele, um jedes Kind



individuell fördern zu können. Auch die Kreativität kommt nicht zu kurz. Basteln, malen, kneten und matschen ist möglich.

In unserem Hof - mit direktem Zugang von den Räumlichkeiten der Tagespflegestelle (Umbau ohne öffentliche Mittel in 2016) - hinterm Haus - stehen unseren Pänz auf ca. 300 m² Außenfläche (inklusive Sandkasten) - für größere und kleine Kinder zur freien Verfügung. Auch wenn manche Kleine noch nicht Sitzen können, lässt sich hier im Sand spielen. Das Außengelände bietet viel Raum für weitere Aktivitäten. Hierfür stehen Plastikkäfer, zahlreiche Sandspielzeuge, eine Wippe, Laufräder, Dreiräder, Puki - Vier Rad, Puppenwagen, Schubkarre, zahlreiche Baufahrzeuge sowie Bobbycars zur Verfügung.

Des Weiteren haben wir die Möglichkeit unsere (Um)Welt zu erkunden. Mit dem Elektrofahrrad zum Rhein, dem „Kinderbus“ zum Spielplatz, zu den umliegenden Grünanlagen oder mit dem PKW, einem Kindertaxi, zum Zoo, in den Tierpark, die Wahner Heide, oder auf den Bauernhof.....

Auf unserem Hof draußen besuchen uns Eichhörnchen. Im Haus gibt es die Möglichkeit, sich mit [Kaninchen](#), [dem Hamster](#) und [dem Kater](#) anzufreunden. Dass es auch Allergien in Familien gibt, wird insofern berücksichtigt, dass wir uns umziehen, wenn wir die Tiere besucht haben. Somit bleiben keine tierischen Haare an der eigenen Kleidung zurück. Unsere Tiere sind großer Helfer, wenn es darum geht, getröstet zu werden, lernen sich zu konzentrieren und Ruhe und Geborgenheit zu geben. Es wird aber auch Verantwortung in Form von Füttern der Tiere, den Stall reinigen und regelmäßig mit allen zusammen zum Tierarzt zu fahren übernommen. Tierarztbesuche sind immer sehr spannend für die Kinder und es ist ein großer Spaß. Auch die [Tierarztpraxis](#) freut sich immer auf uns alle.

LAGE

Die Tagespflegestelle liegt sehr verkehrsgünstig. Es fahren die Straßenbahnlinien 12, 15, 16, 18, 3 und 4 + die Buslinien 132 und 133 fußläufig erreichbar - sowohl die U-Bahnstation „Poststrasse“ wie auch die Straßenbahnhaltestelle „Eifelstr.“

[Vor unserem Haus \(Nr. 5-7 / Einbahnstr.\)](#) lässt sich in Bring- und Abholsituationen kurzzeitig mit dem Pkw halten. Die Kinder werden Cityzentral betreut und dennoch können sie in einer grünen, ruhigen Umgebung im Freien spielen

TAGSÜBER

Einen vorstrukturierten Tagesablauf oder Wochenplan (wie Mo. Basteln, Di. Malen, Mi. Backen ...) gibt es in meiner Kindertagespflegestelle nicht. Es ist sinnvoll, wenn die Kinder bis 9 Uhr gebracht, zum Verringern von „Weltschmerzszenen“ und



„Trennungskonflikten“ bei Kindern und Eltern das Verabschiedungszeremoniell möglichst kurzgehalten werden. Wenn das einzelne Kind kommt, hat es die Möglichkeit, etwas zu frühstücken. Ein gemeinsames 2. Frühstück findet dann mit allen zusammen statt.

Dann werden wir alters-, entwicklungs- und stimmungsentsprechend (auch Wetter- und witterungsabhängig) „sehen“, was wir - gegebenenfalls draußen - unternehmen / spielen. Dies findet in der sogenannten Morgenrunde/Teamrunde statt. Auch wenn man anfangs noch nicht sprechen kann, findet jedes Kind schnell heraus, dass es wahrgenommen wird und wir zusammen entscheiden, welche Aktivität für den jeweiligen Tag sinnvoll ist (Partizipation- mitbestimmen).

Bei schönem Wetter sind wir an der frischen Luft. Da kommt es oft vor, dass wir auf dem Spielplatz picknicken. Bei schlechtem Wetter sind wir ebenfalls oft draußen. Schließlich gilt es, auch Pfützen- und Matscherfahrten zu machen. Bleiben wir daheim, fällt den Kindern und mir immer etwas ein. Es werden spontan Kuchen gebacken, Kugelbahnen aus „Zewa“-Rollen gebastelt, der „größte Turm von Köln“ gebaut, Bilder gemalt, fangen gespielt und Lieder gesungen.

Aufgrund meiner zahlreichen [Fort- und Weiterbildungen](#) lernen die Kinder, sich auch wahrzunehmen. Kinderyoga und Entspannungsphasen tragen dazu bei, dass es im Kindergarten und später in der Schule leichter fällt, Situationen auch als Kind besser einzuschätzen. Hier werden die Grundsteine für das weitere Leben gelegt.

In der musikalischen Frühförderung, lernen die Kinder sich und Ihren Mundraum wahrzunehmen. Hier wird spielerisch die Mundmotorik gefordert und gefördert. Mit verschiedenen Instrumenten, die pusten, blasen, die Lippen spitzen und Mundinnenraum ertasten, damit man leichter Sprechen lernen kann. Dies erkläre ich ausführlich am Tag der offenen Türe.

Gegen 11 Uhr ruhen wir gemeinsam und dann geht es entspannt ans gemeinsame Mittagessen und danach weiter mit dem „Spielen“. Nachmittags (und auch sonst) gibt's „zwischen durch“ Snacks und Zwischenmahlzeiten / Obst o.ä.- bis die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

PÄDAGOGISCH-PFLEGERISCH

Die betreuungspädagogische Praxis zeichnet sich durch „liebevoller Konsequenz“ und „Repressionsarmut“ aus. Es gibt Regeln, die die Kinder hier lernen > angeleitet und dann voneinander, miteinander umsetzen. Es gibt hier auch Grenzen die die Kinder - wenn sie diese abrufen - hier lernen > angeleitet und dann voneinander, miteinander umsetzen. Ich achte darauf, dass die Kinder sich nicht gegenseitig attackieren oder zum Beispiel Spielzeug absichtlich zerstören. „Kleinere“ Streitigkeiten lasse ich von den Kindern selbst lösen. Über die jeweiligen Eigeninitiativen der Kinder hinaus mache ich ihnen auch Vorschläge zum Spiel oder Basteln. Auch können sie auf [die Essensplanung Einfluss nehmen](#). Natürlich gibt es nicht jeden Tag Pommes Frites. ([Speiseplan](#))



Täglich wird [frisch gekocht und die Mahlzeiten](#) werden überwiegend auf BIObasis zubereitet. Ich fördere die Kinder in ihrer [Selbstständigkeit](#). Größere können dann auch schon mal kleinere Aufgaben übernehmen. Ganz wichtig erscheint mir, die Kinder immer wieder positiv darin zu bestärken, ihre (eigene) Initiative zum Lernen weiter auszubauen.

Sehr wichtig ist, wenn Eltern oder ich ein Kind fragen: „Möchtest Du die Mütze anziehen?“ und das Kind sagt nein. Dann muss ich mit der Antwort leben. Nach einer Antwort, die einem nicht zusagt, mit der Aufforderung zu reagieren, die Mütze doch anzuziehen, ist nicht richtig. Dann hätte man nicht fragen dürfen.

Somit nimmt das Kind zur Kenntnis, dass es mit seiner Entscheidung wahrgenommen wird. ([Partizipation](#))

[Paarbeziehungen](#) auch von meinen kleinen Kunden finde ich sehr wichtig. Seit 2010 arbeite ich nun als selbstständige Kindertagespflegeperson. Die Kinder, welche hier angefangen haben, gehen nun auf weiterführende Schulen und einige sind noch untereinander befreundet und treffen sich. Vielleicht werden dies Freundschaften für ein ganzes Leben. Die Vorstellung finde ich wunderschön, denn wenn mich jemand mein ganzes Leben kennt, dann kann das von Vorteil für das Leben in dieser großen Welt sein. Es gibt auch noch viele Kunden, welche am Wochenende bei uns übernachten und diese sind somit schon zwischen 8 und 12 Jahren und kommen immer wieder zu uns zurück, wie eine 2. große Familie.

Die Kinder, soweit noch nicht „trocken“ werden bedarfsorientiert „gewickelt“; besonders zur kalten Jahreszeit werden „tropfende Nasen“ grundsätzlich mit Öltüchern geputzt. Somit lassen sich raue Hautstellen und trockene Schleimhäute zusätzlich vermeiden. Für draußen haben wir eine beheizte Decke, damit die Wickeluntergrund warm ist.

Damit die Luft in den Räumlichkeiten nicht trocken ist, übernehmen verschieden Brunnen und Difusor Ihre Aufgaben hervorragend. Die Difuser sind mit verschieden Ölen befüllt und verbreiten damit eine angenehme Raumluft. Auch vor Corona haben wir schon Luftreinigungsgeräte in den Räumlichkeiten betrieben und die Infektionsgefahr zu mindern.

Die gesetzliche Grundlage hinsichtlich der Aufgaben und Ziele der Kindertagespflegepraxis ergibt sich aus dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern ([Kinderbildungsgesetz - KiBiz](#)) - [Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII](#), wonach es wörtlich heißt: „[§ 3 Aufgaben und Ziele](#) (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der ... Kindertagespflege. ... die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen...“ daraus ergibt sich die:



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Das Kind findet bei einem offenen Miteinander zwischen seinem Elternhaus und der Kindertagespflegestelle beste Entwicklungsbedingungen. Es erlebt, umfassende ergänzende und wechselseitige Fürsorge. Für eine „Zusammenarbeit in Augenhöhe“ sind Offenheit, Akzeptanz, Kontaktfreude, Toleranz, Vertrauen und die Bereitschaft zum Dialog Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflege und Elternhaus. Je ausgeglichener der Umgang der Erwachsenen miteinander, desto leichter ist das Ablösemoment vom Elternhaus zur Fremdbetreuung und ein bleibendes „sich-wohl-fühlen“ im Betreuungsalltag

Mehrmals im Jahr, wenn es möglich ist, treffen wir uns zu gemeinsamen Festen.

Wie zum Beispiel: Teilnahme am Karnevalsdienstagszug in der Südstadt, Sommerfest, Sankt Martinsumzug, Herbstfest, Nikolaus.....

Meist Karneval und im Sommer ist auch der Altbestand, Istbestand und zukünftige Kunden bei den Festen anwesend, somit könne alle Familien miteinander sich austauschen.

Dies ist von finanziellen- und Organisatorischen Umständen abhängig.

Keiner wird bei uns vergessen. Jeder, ob im Alt- oder Istbestand wird zum Geburtstag gratuliert. Wir denken an ALLE, egal ob groß oder klein.

Kinderbildungsgesetz - KiBiz

Voraussichtlich alle 4 Monate begegnen wir uns im Elternhaus des Kindes, oder im Besprechungsraum der Kindertagespflegestelle, zum sogenannten Entwicklungsgespräch und „pflegen Austausch über Wahrnehmungen zum Kind“ über die Tagesabläufe, den Entwicklungsstand des Kindes (soweit dies beurteilt werden kann), über Besonderheiten, Regularien und Ausnahmen, Erwartungshaltungen, Kritischem und Schönem. Je geringer die Scheu voreinander, desto weniger Ressentiments können sich aufbauen. „Offener Umgang in gegenseitigem Respekt“ ist deshalb (m)eine Maxime. So können WIR GEMEINSAM das Kind besser verstehen, Missverständnisse vermeiden und Fehlverhalten minimieren. Alle an der Betreuung Beteiligten wollen und sollen sich - vor allen das Kind, seine Eltern und die Kindertagespflegeperson mit ihrer Umgebung - in der Tagespflegestelle wohl fühlen. Bei Erziehungsschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten stehe ich den Eltern mit Rat zur Seite (wie in Trotzphasen, bei der Sauberkeitserziehung o.ä.). Gemeinsam reflektieren wir das Verhalten des Kindes, bemühen uns die Ursachen von Problemen aufzuzeigen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu finden. Kommen WIR gemeinsam nicht weiter, empfehle ich das Hinzuziehen von [sozialpädagogischen Fachkräften](#), ggf. auch durch das AKJF und / oder von Angeboten psychosozialer Dienste. Die Tagespflegeperson unterstützt die Eltern in Ihrer Sorge um ihr Kind. Von Anfang an ist mein Interesse an dialogischen Beziehungen geprägt vom offenen Austausch. Ereignisse, welche die tägliche Arbeit beeinflussen können (z. B. [Ein-]Schlafstörungen, auffällige „Nervositäten“, Veränderungen in der Elternbeziehung / z. B. Nachwuchs, Trennung oder Trennungsabsichten) sollten - soweit frühzeitig bekannt, angesprochen werden. Nur so lassen sich Veränderungen im Verhalten des Kindes relevanter erklären. Somit kann auf ES besonders, gezielter und selbstverständlich auch verständnisvoller



eingegangen werden. Eltern und Kindertagespflegeperson sollten generell in ständigem Austausch über Betreuung und Alltagserlebnisse des Kindes stehen.

In den Besprechungsräumlichkeiten kann auf technische Hilfsmittel zurückgegriffen werden, denn Filme/Dokumentationen auf der Leinwand mit einem Beamer, oder am PC zu sehen, unterstreicht die sonst mündlichen Aufzeichnungen.

In Coronazeiten könne wir diese auch über Zoom oder Teams anbieten.

Hier sind die technischen Gegebenheiten nun auch langsam alle auf dem neuesten Stand.

Im Haushalt/Mehrgenerationenhaus der Kindertagespflegeperson, in der Kindertagespflegestelle und im dazugehörigen Außengelände wird NICHT geraucht

Die Tagespflegeperson ist berechtigt, den Abholort der Kinder - z. B. auf / an einem Spielplatz, im Park, am Zoo... zu ändern, solange Entfernung und eventueller Umweg für die Eltern zumutbar ist. Die Tagespflegeperson informiert die abholende Person (im Zweifelsfall die Mutter, den Vater, usw.) rechtzeitig davon, wenn ihr Kind nicht am Betreuungsort Steinstr. 5-7, 50676 Köln anzutreffen ist. Die Eltern erklären sich damit einverstanden, dass Fotos, die im Rahmen der Kindertagesbetreuung entstehen, auf der Webseite und / oder in sonstigen Veröffentlichungen (z.B. Konzept, Flyer) der Kindertagespflegestelle - ohne Nennung persönlicher Daten - veröffentlicht werden dürfen.

WIRKUNGSKREIS DER TAGESPFLEGESTELLE

Neben freundschaftlichen Beziehungen, bekanntschaftlichen Kontakten, familiären Zusammenhängen besteht über die Datenmitteilung (Betreuungsvertrag) der Betreuungskinder hinaus, Kontakt zum Amt für Kinder, Jugend und Familie / Jugendamt der Stadt Köln (AKJF) . Vertrauensvoll kann ich mir dort in einigen Fragen fachlichen Rat holen. Auch mit anderen [Fortbildungsträgern](#), pädagogischen Berater/innen ([Supervision/Praxisreflexion](#)) stehe ich in Kontakt. Es lässt sich im Bedarfsfall eine Besprechung, ggf. auch gemeinsam mit den Eltern, disponieren. Ab und zu werden wir anderen Tagespflegepersonen (TPP) und deren Tageskindern aus der Umgebung begegnen, (zum Beispiel auf Spielplätzen, zum Frühstück in den jeweiligen Tagespflegestellen) und uns mit ihnen treffen.

Diese „Dates“ sind für einen (Austausch) „Plausch“ gedacht, dienen aber auch dazu, den Kindern neue Kontakte mit Gleichaltrigen zu vermitteln. Für Notfallbetreuungssituationen hat sich diese Praxis inzwischen sehr bewährt. Diese PÄDAGOGISCHE KONZEPTION ist Bestandteil eines jeden Betreuungsvertrages und wird regelmäßig – im jährlichen Rhythmus – fortgeschrieben. Die „Tagespflegestelle Für Kinder BÜTTGENBACH“ wird bei „Facebook“, bei „Google Maps“, bei „Google+“, bei „Xing“ und auf „LinkedIn“ präsentiert und pflegt auf diversen Online-Portalen zusätzliche Veröffentlichungen. Regelmäßig nehme ich an [Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen](#) teil.

Hier können Sie sich einen Eindruck davon machen:

Die folgenden Referenzen, zur [Eingewöhnung](#), den [Betreuungszeitraum](#),



die [Verpflegung](#) und [Auszeichnungen](#) der Eltern beschreiben einen Ausschnitt von meiner Arbeit:

EINGEWÖHNUNG UND...

Die Eingewöhnungszeit orientiert sich am „[Berliner](#)“ und [Münchener-Modell](#), eine ausführliche Orientierung erhalten Eltern als Anlage zum Betreuungsvertrag. Für die Eingewöhnung ist (Eltern-)Zeit erforderlich. Es ist wichtig, dass sich das Kind wahrnimmt, sich (in der Tagespflegestelle) sicher fühlt. Optimal ist es, wenn sich das Kind nach der Eingewöhnungsphase unproblematisch von seinem Elternteil / seinen Elternteilen löst.

Ein morgendliches (kurzes) Ritual kann den Kindern (und Eltern) die Trennung erleichtern. Wichtig für das Kind - für sein Sicherheitsbedürfnis - ist es, regelmäßig pünktlich von den Eltern gebracht und abgeholt zu werden. Innerhalb der Eingewöhnungszeit werden die täglichen Betreuungszeiten langsam „hochgefahren“ (bis die reguläre Betreuungszeit erreicht ist / etwa zum Ende der Eingewöhnungszeit). Das Praxisprocedere wird ausschließlich unter Berücksichtigung des Kindes, in Absprache mit den Eltern abgestimmt. Schlafende Kinder werden zu keinem Zeitpunkt (auch nicht bspw. bei Abholung aufgrund der Bedürfnissituation eines Dritten) geweckt

...ABSCHIED

EINFACH, WEIL'S WICHTIG IST

Im [Bürgerlichen Gesetzbuch \(BGB\)](#) wird in [§ 1631](#) „Inhalt und Grenzen der Personensorge“ festgeschrieben: „(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Aufgrund von Änderungen des Bundesrechts > [Tagesbetreuungsausbaugesetz \(TAG\)](#) zum [01.01.2005](#), dem Gesetz zur Weiterentwicklung der [Kinder- und Jugendhilfe \(KICK\)](#) zum [01.10.2005](#), dem Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege ([Kinderförderungsgesetz - KiföG](#)) vom [10.12.2009](#) erfährt die Tagespflege eine neue Perspektive. Plätze stellt der Gesetzgeber nicht mehr nur zur Verfügung, wenn z.B. beide Eltern in Ausbildung stehen, Tagespflege wird nun auch als eine Betreuungsform neben den institutionellen Formen wie Krippe oder Kindergarten anerkannt - [Sozialgesetzbuch \(SGB\) - Achtes Buch \(VIII\)](#) - Kinder- und Jugendhilfe. Für NRW ist das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) ausschlaggebend. U3-Betreuung ist ein bildungspolitischer Schwerpunkt. Kinder haben unabhängig ihrer Herkunft und Muttersprache ein Recht, achtsam begleitet und gefördert zu werden. Die Kindertagespflege ist neben den Kindertageseinrichtungen (KiTas) ein gleichrangiges Angebot frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Eltern entscheiden im Rahmen ihres Wunsch- und Wahlrechts über die Art des [Förderangebots](#). Seit [1. August 2013](#) besteht gesetzlich ein individueller Rechtsanspruch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres für die Förderung in einer KiTa und in Kindertagespflege.



Die [Kindertagespflege](#) ist eine [familien-nahe/-ähnliche Betreuung](#) und findet in kleinen Gruppen statt. In der [Einzelkindertagespflege](#) mit einer Kindertagespflegeperson und bis zur gleichzeitigen Betreuung von 5 fremden Kindern, im eigenen Haushalt, oder in angemieteten Räumlichkeiten.

[Großtagespflege](#) wird von 2 Kindertagespflegepersonen meist in angemieteten mit bis zu 9 fremden Kindern betrieben.

Zu allen Quellenangaben werden Sie über die blau hinterlegten Felder gebracht. Einfach auf das blau hinterlegte Feld gehen, und schon geht es zur entsprechenden Seite, auf welche ich mich mit den entsprechenden Informationen beziehe.

Fotos und Filme der Tagespflegestelle Für Kinder Büttgenbach





TAGESPFLEGESTELLE FÜR KINDER

BÜTTGENBACH

Steinstr. 5-7, 50676 Köln

M 01721380660

www.tagespflegestelle.de/

info@tagespflegestelle.de





TAGESPFLEGESTELLE FÜR KINDER

BÜTTGENBACH

Steinstr. 5-7, 50676 Köln

M 01721380660

www.tagespflegestelle.de/

info@tagespflegestelle.de



TAGESPFLEGESTELLE FÜR KINDER

BÜTTGENBACH

Steinstr. 5-7, 50676 Köln

M 01721380660

www.tagespflegestelle.de/

info@tagespflegestelle.de

